



» Das Volk, das im Finstern lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. «

Jesaja 9/1



## Liebe Missionsfreunde und Geschwister!



Vielleicht ging es euch in diesem Jahr auch so, dass nicht alles so lief, wie es geplant war. Waren es unvorhergesehene Schwierigkeiten in der Familie, im Beruf oder Krankheitsnöte? Nicht alles lief wie gedacht und in geordneten Bahnen. So gab es auch in der Arbeit der LMÖ manche Herausforderungen, in denen wir Weisheit, Geduld und Gnade brauchten.

Auch in der Weihnachtsgeschichte lief so gar nichts nach „Plan“. Eine nicht geplante Schwangerschaft, dann die Volkszählung, die so gar nicht in die Situation passte. Josef und Maria hätten sich die Geburt ihres Kindes auch ganz anders vorgestellt ...

Wieder stehen wir vor dem Weihnachtsfest, das vielleicht auch irgendwie unpassend in unseren hektischen und ausgelasteten Alltag hineinfällt. Und doch bleibt die frohe Botschaft klar und deutlich: **„Das Volk, das in Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.“**

Dass noch viele Menschen das LICHT der Welt kennen lernen, ist das Herzensanliegen der Liebenzeller Mission. Das habt ihr im vergangenen Jahr wieder gezeigt, indem ihr die Missionsarbeit durch eure Gebete und eure Gaben unterstützt und mitgetragen habt.

**Ganz herzlichen DANK dafür!**

Euer Friedemann Urschitz  
Obmann der  
Liebenzeller Mission Österreich

## Missionseinsatz in Papua-Neuguinea

(Oktober – November 2016)

Vor ein paar Tagen kam ich wieder von einem Einsatz aus PNG zurück. Es war wieder eine sehr ausgefüllte und bewegte Zeit mit vielen Begegnungen. Das oben stehende Wort passt gut zur Situation in vielen Dörfern der Ost-Sepik-Provinz von Papua-Neuguinea.

In den Dörfern gibt es keine Stromversorgung. Die einzigen Lichtquellen sind Feuer oder Kerosinlampen. Die Kosten des Kerosins werden



durch beschwerlichen Transport immer höher und auch die Lichtquelle ist nicht besonders gut. So war das „Solar-Lampen-Projekt“



genau das Richtige! Wie schon im Vorjahr angekündigt, konnte dieses Projekt nun verwirklicht werden. 100 Solarlampen, hergestellt von einer Firma in Freilassing, wurden Ende des Sommers per Schiff nach PNG geschickt und kamen rechtzeitig und gut an. Diese Lampen sind einfach und robust und somit bestens geeignet für die Buschdörfer. Es gibt nur Anschaffungskosten und so gut wie keine Wartungskosten, die Sonne gibt es umsonst! So leuchten nun in vielen Buschhütten, Kirchen und Krankenstationen bereits diese Lampen. Was für eine Hilfe und Ermutigung für die Leute! Danke für die Unterstützung dieses Projektes.

Fortsetzung  
auf Seite 2







Fortsetzung von Seite 1



Neben der praktischen „Lichtverteilung“ konnte ich oft in verschiedenen Gemeindeversammlungen die Botschaft vom wahren LICHT, dem Retter und Heiland der Welt, weitergeben. Es ist immer wieder ein Wunder zu erleben, wie der Herr Menschen aus ihrer Dunkelheit befreit und sie Jesus als das LICHT erkennen dürfen, der Hoffnung und Frieden schenkt.



Auch konnte ich wieder verschiedene Reparaturarbeiten und Wartungsarbeiten an Funksprechanlagen durchführen und viel Zeit für Gespräche und Gemeinschaft mit den Einheimischen verbringen. Wenn ihr noch mehr Infos haben möchtet, komme ich gerne in eure Gemeinden und Hauskreise.

Friedemann Urschitz



Mit Gott von Mensch zu Mensch  
**Liebenzeller Mission**  
 ÖSTERREICH

28.–30. Oktober 2016

## Freundestreffen in Deutschlandsberg

Nach zwei Treffen in Bad Aussee kamen wir wieder einmal in Deutschlandsberg zusammen. 45 Freunde freuten sich auf die Begegnung und den Austausch. Dazu kamen Tagesgäste aus der Region Graz, Feldbach, Leibnitz und Deutschlandsberg zu einzelnen oder mehreren Veranstaltungen. Insgesamt waren wir etwa 120 Leute, die an den Bibelarbeiten, dem Konzert mit der Gruppe „Unterwegs“ oder am Gottesdienst teilnahmen.



uns alle erfrischend. Es war einfach schön zu sehen, wie sie fröhlich über diese nicht einfache Arbeit berichteten.

Dave Jarsetz sprach in den Bibelarbeiten und im Gottesdienst über das Thema: „Als Christ Frucht bringen.“ Er stellte heraus, dass wir als Christen nicht zum Selbstzweck auf dieser Erde sind, sondern den Auftrag haben, für unseren Herrn Frucht zu bringen. Ganz deutlich machte er aber, dass das nicht in eigener Kraft zu schaffen ist. Dieses Fruchtbringen hat eine alles entscheidende Voraussetzung. Es ist nur möglich, wie Dave am Bild des Weinstocks plastisch verdeutlichte, in der Lebensverbindung mit Christus Jesus (vgl. Joh. 15). Das Einzige, was wir zu bringen haben, ist, mit Jesus in Verbindung zu bleiben. Wir sind Annette und Dave sehr dankbar für den Input, den sie brachten, dankbar aber auch unserem himmlischen Vater für die feine Gemeinschaft, das herrliche Wetter, die gute Versorgung und die Bewahrung aller auf der Reise.

Ihr/euer Siegfried Seitz



Besonders freuten wir uns über die Begegnung mit Annette und Dave Jarsetz aus Bad Liebenzell. Sie hatten bis Ende 2015 ca. fünf Jahre in dem Projekt „Shape Life“ gearbeitet. In den Settlements um Port Moresby, Hauptstadt von Papua-Neuguinea, kümmerten sie sich um vernachlässigte Kinder und Jugendliche. Im Grunde war es die Fortsetzung der Arbeit, die Tine und Chris Urschitz begonnen hatten und die wir als LMO nach wie vor unterstützen. Die Begegnung mit diesen beiden engagierten jungen Missionaren war für







# Was gibt es Neues vom Ubwenzi-Projekt in Malawi?

Sehr dankbar, sind wir, dass wir im September/Oktober nun doch noch in guter Weise das Ubwenzi-Projekt an unsere Kollegen, Familie Sarah und Tobias Müller, übergeben konnten. Neben der **Übergabe der Projektleitung** konnten wir für uns persönlich nochmals Abschied nehmen.



Wir haben uns auch sehr gefreut, viele Freunde und Bekannte noch einmal zu sehen. Es ist für uns beruhigend zu wissen, dass die Arbeit in Ubwenzi von Familie Müller und den einheimischen Mitarbeitern gut weitergeführt werden kann.

**Anfang November hat uns die schlimme Nachricht erreicht**, dass im Büro des Projektes eingebrochen wurde. Neben dem Verlust einiger vor Ort gelagerter Projektgelder kamen auch Menschen zu Schaden. Der Sohn von Pastor Molute wurde am Kopf verletzt. Er konnte nach einigen Tagen im Krankenhaus wieder nach Hause entlassen werden. Einer unserer Nachtwächter wurde beim Versuch, den Einbruch zu verhindern, jedoch so schwer verletzt, dass er noch auf dem Weg zum Krankenhaus seinen Wunden erlag. Diese Nachricht hat uns schwer erschüttert. Die Polizei ist auf der Suche nach den dorffremden Verbrechern.

### **Tobias und Sarah Müller schrieben diese Woche:**

„Nach dem Einbruch im Dorfentwicklungsprojekt Ubwenzi sind

wir auf einem guten Weg, mit den Mitarbeitern das Geschehen zu verarbeiten. Die seelsorgerliche Beratung eines Psychologen hat gut getan und trägt zum Heilungsprozess bei. Die Arbeit in Kindergarten und Schule hat wieder begonnen. Bitte betet, dass Gott aufgewählte Herzen heilt. Auch die Dorfvertreter und Dorfbewohner sind sehr betroffen. Für viele ist es unfassbar, dass sich solch eine Tat in unserer abgelegenen Gegend ereignet hat.“

**Danke, wenn ihr für Tobias und Sarah und das einheimische Mitarbeiterteam in Ubwenzi betet. Besonders auch im Blick auf das schlimme Geschehnis. Dennoch geht die Arbeit in Chilonga weiter. Vielen Dank, wenn ihr das Projekt auch weiterhin umbetet und unterstützt!!!**

Bitte betet auch mit um eine gute Regenzeit und Ernte dieses Jahr. Einen weiteren Ernteausschlag kann das ausgetrocknete Land unmöglich verkraften. Auch der Wasserspiegel ist in manchen Gebieten extrem gesunken und so werden ausreichend starke und regelmäßige Regen dringend benötigt. Die Hungerhilfe hat mit der Schulspeisung der Kinder bereits begonnen. Weitere Hilfsprogramme werden ab Januar durchgeführt werden. Vielen Dank allen, die durch Sonderspenden diese Hilfe mit ermöglicht haben!

Johannes und Vroni Urschitz



## Jugendarbeit in Meran/Südtirol



Ende Juli 2016 bin ich nun mit dem Hauptteil meiner Bibelschulsausbildung fertig geworden.

Jetzt muss ich noch ein paar Dinge nacharbeiten, dann ein Praxisprojekt machen und sobald ich dies erledigt habe, eine Abschlussprüfung absolvieren (voraussichtlich in ein bis zwei Jahren). Seit Ende September bin ich nun in Meran (Südtirol) und arbeite in einer kleinen freien Gemeinde mit. Ich wurde von der Liebenzeller Mission Österreich angestellt und entsendet. In Meran werde ich vorerst einmal ein Jahr sein, es kann aber auch kürzer oder länger werden.

Meine Aufgaben sind vielfältig, mit Schwerpunkt Kinder- und Jugend- sowie Flüchtlingsarbeit. Auch bin ich im Leitungsteam von Reach Aut, ein Evangelisationseinsatz für Jugendliche mit intensiver Vorbereitungszeit. Weiters werde ich bei Jugendveranstaltungen in Österreich den Missionsstand führen, um junge Leute für Mission zu begeistern. Dann gehört es auch dazu, einen Freundes- und Spenderkreis aufzubauen und zu pflegen. Das lässt sich beispielsweise gut damit verbinden, da ich sowieso in Österreich unterwegs bin. Auch bei Einladungen in Hauskreise kann ich neben einer Bibelarbeit kurz über meine Arbeit erzählen.

Simon Urschitz

### Wie geht es bei Johannes weiter?

Im Oktober hat er mit der Chemotherapie begonnen, die ihm von den Ärzten im Sommer empfohlen wurde. „Wir sind dankbar, dass es Johannes nach den ersten zwei Zyklen der Chemotherapie soweit gut geht. Ganz herzlichen Dank für alle lieben Grüße und alles „An-uns-Denken!“





## Lisa Pall: Kurzeinsatz in Papua-Neuguinea

# 4 Kinder, 3 Monate, 2 Länder – eine unglaublich bereichernde Erfahrung

Von April bis Juli durfte ich bei Familie Wälde in Wewak (Papua-Neuguinea) leben, ihnen beim Unterrichten helfen und in das Missionarsleben hineinschnuppern.

Nach einer langen Reise bin ich gut und sicher mit allem Gepäck in Neuguinea angekommen und sehr liebevoll aufgenommen worden. Familie Wälde hat es geschafft, dass ich mich sofort wohl und zuhause gefühlt habe und nach den drei Monaten am liebsten geblieben wäre.



auch die Nachbarskinder waren oft auf Besuch. Doch nicht nur die Kinder hatten oft Besuch, sondern auch ich konnte in Papua-Neuguinea eine richtig gute Freundin finden. Laura, die Lernhilfe der Nachbarn aus Deutschland, und ich haben unsere Nachmittage zusammen verbracht, um Bibel zu lesen, zu quatschen oder Gitarre spielen zu lernen.

Meine Hauptaufgabe war es zu unterrichten. Anfangs war es eine „1 Schüler – 1 Lehrerin Klasse“, doch für den letzten Monat hat sich meine Klasse um 100% vergrößert. Dara hat auch mit der Schule angefangen. Schule ist eine Herausforderung, nicht nur für die Schüler, die täglich Neues lernen müssen/dürfen, sondern auch für die Lehrerin. Man übt sich in Geduld, Verständnis und steht jeden Tag vor neuen Herausforderungen. Stolz darf ich berichten, dass am Ende das Lesen und das über den 10er-Rechnen schon sehr gut geklappt hat und wir ein gutes Schulteam waren. Nachdem ich Lehramt studiere, war die Zeit in Papua-Neuguinea für mich nicht nur eine geistliche Bereicherung, sondern auch ein erster (wenn auch etwas ungewöhnlicher)

Einblick in meine zukünftige Rolle als Lehrerin.

Ein Schwerpunkt von Familie Wälde ist Gefängnisarbeit. Auch in diesem Bereich durfte ich mich einbringen. Caro und ich sind einmal in der Woche zu den Frauen ins Gefängnis gefahren, um mit ihnen Bibelarbeit zu machen oder eine andere Aktivität wie Kekse backen und Bibelhüllen nähen.

Es war unglaublich zu sehen, wie Gott wirkt und wie sich die Frauen langsam verändern.

Der Herr tut heute noch Wunder, Stunde um Stunde, und wenn man aufmerksam ist, dann sieht man sie, ob es das erste ernsthafte Lächeln einer Frau ist, das langsam ihre Augen erreicht, oder dass man trotz zwei unterschiedlicher Sprachen miteinander kommunizieren kann.

Das war ein kurzer Einblick in meine Zeit in Papua-Neuguinea und ich kann nur sagen, dass es eine unglaublich bereichernde Erfahrung war. Es ist ein kleiner Abschnitt meines Weges mit Gott und ich bin dankbar, dass ich diesen Weg gehen konnte. Einen Einblick zu bekommen, in meinem persönlichen Glauben gestärkt zu werden und vor allem bin ich dankbar für die Möglichkeit Mission in der Praxis zu erleben.



Mit vier Kindern im Hause ist immer etwas los und es wird einem nie langweilig. Genau genommen sind vier Kinder im Haus eine Untertreibung, tatsächlich kann man eher von sechs Kindern ausgehen – denn



### Kontakt:

**Friedemann Urschitz**  
 Römerweg 2/3 • 5201 Seekirchen  
 Telefon 06212 30703 • Handy 0677 61560320  
 E-Mail: fe.urschitz@sbg.at

**Liebenzeller Mission Österreich**  
 E-Mail: mission@liebenzell.at  
 www.liebenzell.at

Bankverbindung:  
 Liebenzeller Mission Österreich  
 RaiBa Lamprechtshausen Bürmoos  
 BLZ 35030 • Kto-Nr. 49999  
 IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999  
 BIC: RVSAAT2S030



Jahreslosung 2017:

Ich schenke euch  
 ein **neues Herz**  
 und lege einen  
**neuen Geist**  
 in euch.

Hesekiel 36, 26

Mit der Jahreslosung für 2017  
 wünscht der Vorstand der LMÖ  
 ein frohes Christfest und  
 Gottes reichen Segen für das kommende Jahr!

